

GAZZETTA

Fiat 500 Club Schweiz - www.fiat500club.ch



FIAT
500

Bern • Innerschweiz • Romandie • Zürich

Wo gibt es noch Fiat 500 Ersatzteile?



**Fiat 500 Club Schweiz
Ersatzteil-Service**

**Thomas Bühler Industriestrasse 8 8157 Dielsdorf
Tel. 01/853 14 60 - Fax 01 853 15 53 - tom500@bluewin.ch**

Chers lecteurs et lectrices, bonjour :

non vous ne rêvez pas : une nouvelle Gazzetta réapparaît, moins de 10 semaines après la précédente (3^e/02). Du retard était survenu en début d'année, et pour ne pas retomber dans le même piège du mauvais timing de l'année 2001, le rédacteur ne voulant pas se contenter des trois éditions de l'année passée, a mis les bouchées doubles pour pouvoir sortir cette 4^{ème} édition 2002. Bravo à lui, pour cette performance.

Quant à moi, n'étant pas un « pondeur de textes », je dois avouer que je n'ai pas franchement l'inspiration. Bref, ce qui me semble bon de relever, est le déplacement que j'ai pu effectuer avec un groupe de 500, provenant de Suisse centrale principalement. J'ai malheureusement été le seul, car les habitués des longues distances avaient soit chacun déjà quelque chose de programmé, soit quand même un peu froid dans le dos en pensant à tous ces kilomètres (environ 1400 km) à faire. Peut-être qu'en début de saison, ces dernières kilomètres auraient moins effrayé, mais là, ...

Autant dire que, lorsque le programme du super rallye organisé par Johann est apparu dans les mains des Romands, il n'y a malheureusement pas eu le succès escompté, car on parle dans ce cas de près de 700 km en une journée. Trop c'est trop. Et dire que Johann avait traduit toutes les questions et road book en français, c'est dommage.

Je me réjouis de tous (mais si, mais si) vous revoir à l'AG et vous souhaite déjà bon départ pour l'entretien hivernal de vos 500.

Amicalement Daniel

Hallo liebe Leserinnen und Leser

Nein, es ist kein Traum: Eine neue Gazzetta erscheint weniger als 10 Wochen nach der letzten Ausgabe (3/02). Die Verspätung gleich zum Anfang des Jahres genügte als Warnung um nicht erneut in die Zeitfalle der schlechten Planung von 2001 zu geraten. Dem Redaktor reichten die 3 Ausgaben des Vorjahres nicht aus und mit doppeltem Einsatz kommt nun diese 4. Ausgabe 2002 zum Druck. Ihm gehört ein Bravo für diese Leistung!

Was mich anbelangt muss ich zugeben, dass ich kein grosser Texteschreiber bin, es fehlt mir ganz ehrlich an Inspiration. Was ich in Kürze hervorheben möchte, ist der Ausflug mit einer Gruppe Fiat 500 Fahrern aus der Zentralschweiz. Leider war ich alleine aus der Romandie. Alle anderen Langstreckenfahrer hatten vermutlich bereits etwas los oder bekamen beim Gedanken an die zurückzulegende Distanz (insgesamt ca. 1400 km) kalte Füsse. Vielleicht wäre der Schock anfangs der Saison gelinder gewesen.

Zu bemerken wäre zudem, dass als das Programm des von Johann organisierten Superrallys in die Hände der Romands kam von 700 Tageskilometern die Rede war. Vermutlich ein Grund für die mangelnde Begeisterung und anscheinend des Guten zuviel. Johann hatte erst noch alle Fragen und das „Road-Book“ ins Französische übersetzt. – Wirklich schade!

Ich hoffe Euch alle (wirklich alle) an der GV wiederzusehen und wünsche schon jetzt einen guten Start für die Winterunterhaltsarbeiten Eurer 500er.

Herzlichst Daniel

Index

- 1 Préface
- 2 Vorwort
- 4 Ferien mit dem Fiätli???
- 10 Pic-Nic des amis de la Fiat 500
- 12 Sempach 2002
- 14 Raduno a Padule di Gubbio
- 19 On y va... à Cislago en Italie
- 22 Markt
- 23 Der lange Marsch
- 28 Rencontre à Sempach
- 31 R.D.
- 32 Einladung zur GV
- 33 Invitation à l'assemblée générale
- 34 Das beliebteste Lustspiel
- 37 Samichlaus / St. Nicolas
- 38 Die Letzten werden die Ersten sein
- 43 Witzecke
- 44 Fiat 500 Cabriolet
- 46 Frauen...
- 47 Les derniers seront les premiers
- 51 Segnaletica Stradale Italiana
- 52 Manifestations




abächerli druck ag
PRINT & DESIGN

**Mit uns
kommen Sie immer
ans Ziel!**

Abächerli Druck AG · Industriestrasse 2 · 6060 Sarnen · Tel. 041/666 77 33 · Fax 041/666 77 34

Ferien mit dem Fiätli ???

Kann man sich das vorstellen? Wohin mit dem Gepäck? Läuft das Autöli bis nach Dänemark? Das sind alles Fragen, die die meisten von euch wahrscheinlich mit, nein, kein Platz und schon gar nicht so weit, der spinnt doch, beantworten werden. Nun ja ein mulmiges Gefühl hatte ich schon auch bei diesen Gedanken aber in Dänemark findet ja ein Fiat Heckmotor-Treffen statt. Also packen wir für 14 Tage alles was man braucht zusammen und beladen das Fiätli mit einem Koffer voll mit Kleider und einem Koffer mit Benzinpumpe, Zündverteiler, Werkzeug und sonstigem Kleinmaterial, welches man vielleicht noch brauchen kann. Voll beladen steht das Fiätli da wie eine Girraffe beim Trinken. Soviel negativen Sturz an den Vorderrädern ist eigentlich nur bei Rennautos zwingend. Das Kurvenverhalten verbessert sich dadurch um ein Vielfaches, leider auch der Reifenverschleiss. Letztes Jahr zwang genau diese Radstellung Oliver zum „Gommista“ um sich vorne neue Pneus aufziehen zu lassen. Ich habe mal sicherheitshalber kürzlich neue montiert so dass sie ein paar tausend Kilometer halten sollten. Los geht es einen Tag vor dem ersten August wo man eigentlich in der Schweiz die Raketen in die Lüfte steigen lässt. Heidis Bruder, der in Holland lebt und momentan in der Schweiz Ferien macht, hat uns den Wohnungsschlüssel mit den Worten „fühlt euch wie zuhause“ in die Hände gedrückt und Holland liegt ja direkt am Weg Richtung Dänemark. Eigentlich wollten wir so zwei bis drei Tage reisen bis wir in Holland eintreffen aber es kam anders. Wir entschlossen uns bis Karlsruhe auf der Autobahn zu fahren und nachher über Landstrassen weiter. Für die, die mich noch nicht kennen muss ich noch ergänzen, dass mein Fiat 500 eigentlich ein „Fiat 650 Five Speed“ gefangen in einer „Giannini 590GT Replika“ Karosserie ist. Nur so war es möglich schon nach 2 ½ Stunden in Karlsruhe zu sein. Eigentlich sollte man die Reiseroute schon Tage vorher festgelegt haben, was aber im Packstress vergessen ging, also

fuhren wir weiter Richtung Köln. Kurz vor Köln dann aber..... nein keine Panne! ein Wohnmobilfahrer der uns „führen“ winkte und beim Überholen mit dem Finger (Daumen nach oben) zeigte und eine helle Freude an unserem Vehikel hatte. Von da an verfolgte er uns während 50 Kilometer. Er gab mir zu verstehen, dass ich anhalten soll. Also, raus auf den nächsten Parkplatz wo er mich mit den Worten „hast du einen Porsche-Motor drin....ich hatte auch mal so einen.....“ usw. begrüßte und nachdem ich ihm „Red und Antwort“ stehen durfte fuhren wir weiter. Diese Aufregung hat uns schon viel weiter als Köln gebracht, so dass wir beschlossen doch noch bis Bruders Heim zu fahren denn es sind ja inzwischen nur noch etwa 250 Kilometer. Mit der in der Schweiz zugelassenen Höchstgeschwindigkeit für Autobahnen sollte das in 2 ½ Stunden zu machen sein. Wir hatten nicht ganz so lange für den Rest. Um ca. 19.00 Uhr haben wir unser Ziel, welches wir eigentlich nach drei Tagen Fahrt erreichen wollten, schon erreicht. 738 km. In 9 Std. 15 Min. inkl. Tanken, Essen, kurze Staus und dem Wohnmobilfahrer Auskunft geben ist das nicht super? Ich will ja nicht bluffen aber ein wenig abenteuerlicher Stolz überkommt mich schon.

Ohne Feuerwerk, Lampion und Girlanden beschlossen Heidi und ich am 1. August nach Amsterdam zu fahren um diese Stadt exkursionsmässig zu erklimmen. Für das Fiätli bedeutete das zurück zur nächsten Autobahn-Einfahrt, schnell 140 Kilometer bis zur Hauptstadt von Holland zu jagen, um sich dann den ganzen Tag im zentral gelegenen Parkhaus den blickenden zahlungskräftiger Touristen aussetzen zu lassen. Ja von 11.00 Uhr morgens bis 19.00 Uhr bezahlten wir...., oder anders ausgedrückt, soviel Münzgeld hätten wir zu zweit nicht schleppen können um diesen Automaten zu füttern. Endlich aus der Stadt raus versuchten wir uns im Überlandsträsschen und Restaurant suchen. Ab 21.00 Uhr ist übrigens in Holland keine warme Küche mehr zu finden. Schliesslich sind wir am zweiten Tag unserer Ferien schon wieder 445 Kilometer gefahren und das Sandwich von der Texaco Tankstelle hätte besser schmecken können.

Am dritten Tag sind wir gut ausgeschlafen und diesmal zur Sicherheit mit belegten Brötli bewaffnet nach Giethoorn (klein Venedig) gefahren. Mit einem Mietboot wurde ich zum privaten Gondoliere von Heidi. Wer jetzt denkt ich hätte sie mit Mandoline und Gesang unterhalten liegt falsch, stattdessen fotografierte ich eifrig. Schon bei der Hinfahrt sind Heidi so gelbe Plakate aufgefallen mit Oldtimern drauf abgebildet und der Überschrift „Oldtimerdache Twente“ in Tilligte. Angeblich soll das der Event des Jahres in dieser Region sein und das wollte ich auf keinen Fall verpassen. Schon bei der Hinfahrt liessen die Wegweiser erahnen, dass dieses Treffen grösser ist als z.B. Sempach. Die Besucher und die Teilnehmer wurden getrennt in den Ort eingewiesen. Wir als Teilnehmer links ca. 5 Kilometer aus Tilligte hinaus und die Zuschauer genau so weit in die andere Richtung um ihre Autos zu parkieren. So ein Oldtimertreffen im Format von 10 Fussballfelder habe ich noch nie erlebt. Von Dampfmaschine in der Grösse einer Lokomotive bis zum Strohhallenpresser im Küchentischformat war alles Nostalgische vertreten. Drei Fiätli ausser meinem Pseudo-Giannini waren auch noch mit dabei. Leider gab es keine Ausfahrt, nur sehen, bestaunen und gesehen werden. Der holländische Wetterfrosch hat für diesen Tag schlechtes Wetter vorausgesagt was aber genau umgekehrt war. Zum Glück kamen wir nur mit leichtem Sonnenbrand davon. Da wir auch ein Privatleben haben überspringe ich zwischendurch die restlichen paar Tage die wir in Holland verbracht haben und komme direkt zur Weiterreise nach Dänemark.

Nach einem reichhaltigen Zmorge ging die Reise auf der Autobahn Richtung Osnabück, Bremen, Bremerhaven bis hinauf nach Cuxhaven weiter. Durch ganz Deutschland hindurch mit Nebel und Nieselregen (Interwallscheibenwischer sei Dank) sonst wäre bestimmt der Wischermotor verbrannt. Die Elbe-Fähre brachte uns sicher und trocken in das Gebiet von Schleswig Holstein wo wir ja nur noch 450 Kilometer zu fahren hatten um in der Nähe von Alborg (Dänemark) zu sein wo das Treffen stattfand. Inzwischen

haben wir Oliver und Daniela in einem „Kro“ (eine Art Motel) getroffen um den Abend gemeinsam im Speisesaal zu verbringen. Nachdem wir den etwas bitteren dänischen Schnaps genossen und die Kilometer des Tages verdaut haben beschlossen wir noch schnell nach Alborg zu fahren um das Nachtleben ein wenig zu geniessen. Mit zusätzlichen 60 Kilometer haben wir dann den Tag/Nacht beendet. Heidi und ich sind dann am Freitag vor dem Treffen an das Nordkap von Dänemark gefahren weil ja da ein Leuchtturm steht. Das Fiätli wollte sich unbedingt neben dem Turm fotografieren lassen. Ja ein Auto ist ja auch nur ein Mensch dachte ich und drückte ab. Eine Tankfüllung ging für diesen Trip locker noch weg, so dass wir vor dem eigentlichen Highlight noch tanken mussten.

Um 18.00 Uhr bogen wir in die Naturstrasse ein die zum Sportplatz führte wo das Treffen stattfand. Ganze 37 Autos waren schon da und wir wurden vom Präsidenten höchst persönlich empfangen. Also wenn man Deutsch rückwärts sprechen beherrscht dann kann man auch Dänisch. Zum Glück konnte der Präsident aber die dänische Sprache rückwärts sprechen was dann für uns wie deutsch klang und wir alle Infos in verständlicher Sprache erhielten. Alles in allem so nett sind wir noch nie empfangen worden. Zum Znächt gab es dann Frikadellen mit Pommes, übrigens auch am Samstag Mittag und Abend. Bis Samstag Mittag haben sich dann 50 Fiats mit Heckmotor zusammengefunden. Nach dem oben erwähnten Essen sind wir dann im Konvoi in das 25 Kilometer entfernte Hals gefahren. Den ganzen Weg dem Fjord entlang kamen wir uns vor wie die grossen Frachtschiffe, die parallel zu uns auf dem Wasser schwammen, nur etwas kleiner. Dort angekommen durften wir eine Burgruine besichtigen und es gab Geschichten von der Piratenzeit in englisch und rückwärts-deutsch zu hören. Vor der Rückfahrt mussten alle Fahrer mit dem Fiätli in die örtliche Kirche, um eine einheimische Klassenzusammenkunft abzuholen und zum Hafen chauffieren. Nach dieser Aktion konnte jeder fakultativ zum Treffen - Platz zurückfahren. Die Überholmanöver habe ich nicht gezählt, es ist

aber jeder heil zurückgekommen. Wer jetzt zu faul war sich selber ein Steak zu bräteln genoss nochmals das selbe Menü wie am Mittag. Um 20.00 Uhr war die Tombolaverlosung mit Preisverleihung angesagt und wie erwartet durfte ich den Pokal für die weiteste Anreise entgegennehmen. Die dänischen Fiat 500 Freunde hatten uns dann mit „einer Rundi nach der andern“ unterhalten ganz nach dem Motto „selten so gelacht“. Also „Feschtrüedere“ sind das! Na ja unser Alkoholpegel war auch etwas erhöht als wir dann gegen Morgen langsam ins Bett bzw. Schlafsack krochen. Übrigens noch ein Wort zum Wetter. Erinnert ihr euch noch an die Überschwemmungen in Österreich und Deutschland? Ja? Genau da war es in Dänemark am Treffen schön und warm bei 20° - 27° Celsius. Am Sonntagmorgen hiess es schon wieder Abschied nehmen. Von nun an sind wir mit zwei Fiätli unterwegs um die Rückreise in Angriff zu nehmen. Oliver und Daniela haben zuvor schon eine Woche Ferien in Dänemark genossen. Also wenn ich jetzt von wir spreche, dann meine ich Oliver, Daniela, Heidi und ich. Kilometermässig haben wir die Reise etwas verkürzt indem wir von Hamburg nach Lörrach den Autozug mit Schlafwagen gebucht haben. Glaubt mir, im Zick – Zack bis Hamburg hat es dann nicht weniger Kilometer dafür aber die schöneren gegeben. Weisse und gelbe Strässchen bevorzugt, haben wir am Sonntag Abend Kolding erreicht. Weiter ging es am Montag über Kiel bis nach Lübeck. Unterwegs haben wir eine kleine Insel entdeckt, die eine nur etwa 8 kilometerlange Strasse hat und mit der Fähre erreichbar ist. Zum Spass, denn da war ja bestimmt noch kein 5er auf der Insel, nahmen wir diese Fähre. Nach dem Übernachten in Lübeck brach dann unser letzter Ferientag an und den wollten wir auf keinen Fall mit warten und schon gar nicht mit nur 70 km fahren um die Ohren schlagen. Die Verladezeit in Hamburg war erst abends um 19.30 Uhr deshalb beschlossen wir kurzfristig noch nach Travemünde zu fahren um da die Sand World zu besuchen. Die Stadt Hamburg besichtigten wir dann auf Schusters Rappen. Als uns die Füsse weh taten und wir immer noch 3 Stunden zu früh waren machten wir noch eine Stadtrundfahrt im Fiätli natürlich. Nachdem wir auch noch durch

den 100 jährigen Elbetunnel zum Spass unsererseits und allen Touristen gefahren sind, peilten wir nach fast 4000 km den Bahnhof Hamburg – Altona an. Ohne Panne (Holz anfassen) sind wir am Mittwoch Morgen nach Hause gekommen. Wir freuen uns schon auf den nächsten Trip, doch wohin wissen wir noch nicht.

Chregu



PIC-NIC DES AMIS DE LA FIAT 500, LE 18 AOÛT 2002

Hello à tous les amis qui – le dimanche à 10.30 h - ne voulaient, en aucun cas, manquer ce pic-nic excellemment organisé dans la magnifique ville de Schaffhouse, sous un ciel radieux. A tous les autres, je recommanderais de mettre en route plus souvent le fiatou vers une de nos nombreuses rencontres et, bien sûr, de passer des heures inoubliables entre sympathisants (évidemment tous un peu des fous, n'est-ce pas?).

Le pic-nic avait lieu dans le jardin de la famille De Gregorio-Kerner, membre du club fiat 500. Ce cadre merveilleux invitait à une grillade agréable. Plusieurs points de grillade étaient mis à disposition pour satisfaire nos papilles, complétés par des petits légumes, des tresses, pommes-chips, le tout, naturellement bien arrosé.

Avant le pic-nic a eu lieu le tour de Schaffhouse. Vers 11 heures, les 15 fiatous démarraient dans une énorme pétarade - comme c'est l'habitude en convoi - sur des routes magnifiques et par d'innombrables petits villages, dont les noms ne me viennent plus à l'esprit, tant mon exaltation était immense! Nous avons garé nos 500 en ligne droite derrière le Munot à Schaffhouse pour nous rendre à pied à la forteresse. Les derniers de notre troupe

d'excursionnistes étaient bien évidemment les Bernois.....

Sans perdre trop de temps, nous avons participé à une visite très impressionnante du Munot.

Enrichis par ces impressions, tout le monde – Bernois inclus – quittèrent les lieux. Avec une faim de loup, nous sommes rentrés dans le bucolique jardin de la famille De Gregorio-Kerner.

Aussitôt arrivé, chacun avait hâte de sortir ses délicatesses et commençait à manger. A notre grande surprise, de délicieux gâteaux nous attendaient pour le dessert. Sans pause, la machine à café faisait son travail et petit-à-petit les desserts disparaissaient. L'après-midi nous a montré que les Schaffhousois ont le don d'organiser des rencontres plus que sympa.

A 17.35.03 pile, nous avons pris la route pour rentrer.

Nous saisissons cette occasion pour remercier encore une fois la famille de Gregorio-Kerner pour cet inoubliable pic-nic!

Fredi Bissegger

Traduction: Marianne Lehmann

Sempach 2002

Je viens de lire l'appel de notre rédacteur dans le "Gästebuch" sur le site internet www.fiat500club.ch, qu'il a besoin de textes pour la Gazzetta. Bien comme ça Jürä, la Gazzetta recommence à vivre, et après on a le plaisir d'écrire et surtout de lire des textes avec un sourire.

Je dois expliquer quelque chose à beaucoup, non, à tous les membres du club. Environ 3 semaines avant la mega-rencontre à Sempach, vous avez tous reçu une lettre de moi, un peu trop énergique. Maintenant, je ne suis plus heureux sur cette lettre, j'ai du répondre à beaucoup des appels et des e-mails. "Dans la chaleur du combat" me manquaient les mots et phrases justes (normalement pas un problème pour moi).

Maintenant, après la rencontre, vous comprenez pourquoi on avait besoin des inscriptions. Je vous l'assure qu'après la lettre on a reçu encore beaucoup des inscriptions. Malheureusement, les gens qui s'étaient déjà inscrits, se sentaient embarrassés. Je m'excuse pour ça!

Je tiens à remercier dans le nom du comité d'organisation tous les fans qui nous ont visités à Sempach. Sans vous, la rencontre était que la moitié. Tout allait bien, même le temps ne pouvait pas dire "Non!".

Environ 170 voitures avec plus de 300 adultes et 35 enfants ont trouvé le chemin pour Sempach pour trois jours inoubliables, dont tout a fonctionné.

Même de l'étranger, beaucoup de Cinquinis sont arrivés: des Pays-Bas, de l'Allemagne, de la France, de l'Autriche, de l'Italie et du Entlebuch...

J'aimerais remercier officiellement tous les membres du comité organisation ainsi que **toutes les personnes** qui ont aidé d'une manière ou d'autre pour que cette rencontre soit devenu un plein succès!

Je me réjouis d'ores et déjà pour la prochaine organisation d'une rencontre de jubilé du club.....

Roberto Molin

Traduction : Daniel Loielo

Tuningmotoren der Firma Tani&Giannini Roma

- **Angebot verschiedener Motoren für Strassen und Renneinsätze. (595/650/700 ccm)**
- **40er Webervergaser mit Doppelansaugstutzen sowie ausgearbeitetem Zylinderkopf mit 38er Einlassventilen und 33er Auslassventilen.**
- **Umbau von (Lichtmaschinen/Alternator) auf Zahnriemenantrieb.**
- **Diverses Tuning am ganzen 500er.**

Pneuhus Züristrass

Nicola Maffei

Zürichstrasse 45

8134 Adliswil

Tel. 01 710 05 00 Pneuhaus@datacomm.ch

10° RADUNO „500 a Padule di Gubbio“ 23 Juli 2002

Ich war bereit.

Nach leidigen und mühsamen Ereignissen, die eine zweite Totalrevision des Motors und einige Anläufe bei der Reparatur des Getriebes nötig machten, war er es auch, mein kleiner frischrestaurierter hellblauer 500F.-

Würde es diesmal klappen, schneller als mit 60 km/h den Gotthard rauf zu sausen?? Die Voraussetzungen schienen gut, denn die an den erneuten Arbeiten beteiligten Spezialisten gaben alles und noch mehr...verklungen waren all die Verwünschungen und all diese schlimmen Wörter; nun war nur noch das typische „tuckern“ des 650er Motors im Heck hörbar, **und das war gut so**. Also machte ich mich im Internet auf die Suche nach einer möglichen Testfahrt. Nach einiger Zeit hatte ich fünf Anlässe beisammen, die mein freies, langes Wochenende im Juni hätten ausfüllen können. Eines in Österreich...(a geh, des woas mir zu weit...), zwei Rally's in Frankreich, aber nach der Aufforderung mit Stylo, Karte, evtl. Kompass und Dictionnaire anzutreten, erschien mir das doch ein wenig zu anspruchsvoll. Zum Glück gab's ja immer noch „**Bella Italia**“, doch leider fand die bestellte Info des ersten Treffens gar nie den Weg zu mir. Also hatte ich nach einigen herzlichen Kontakten mit den Organisatoren des Raduno a Padule schon fast keine Möglichkeit eines Rückziehers mehr, obschon ich bis zu diesem Zeitpunkt gar nicht recht wusste, wo denn Gubbio überhaupt lag. - Nachdem mich die PowerRoute5 darüber aufklärte, kam ich gar nicht erst auf die Idee eine Reisebegleitung für diesen intensiven Trip zu suchen. So ging's also los am frühen Freitag nachmittag in der Region Bern. Bei strahlendem Sonnenschein erreichte ich in angenehmem Reisetempo die Grenze. Eine andere Grenze, die im Fahrzeug Ausweis auf max. 110 km/h

festgelegt ist, wurde auch des öftern „spielend“ erreicht. Im Süden herrschte eine Gluthitze- **Sommeranfang-** Alle drängelten und schlängelten sich durch, irgendwie. - Wie wir früher als Kinder; frei nach dem Motto; “Wer ist zuerst im Wasser“ ?? Und das ging schon nach den Staus von Mailand los. Bis kurz vor Bologna war’s auch noch so ziemlich erträglich, danach testete ich meine Kupplung und meine Nerven in einem obermühsamen Stau. Das Thermometer zeigte mittlerweile etwas über 35°C an. Eine kühle Dusche erfrischte genug für anschliessende Grenzerfahrungen in Richtung Rimini, wo ich spätabends in einem Albergo in Misano Adriatico noch eine Schlafgelegenheit ausserhalb des Fiats fand. - Für die Anstrengungen der pannenfreien Fahrt, gönnte ich mir einen samstägligen Badeplausch in Rimini. Beim späteren „via vai“ im Fiätli hielt ich nach dessen Verwandtschaft Ausschau, traf jedoch nur auf eine Hand voll 500er .-Anschliessend wurde mein Auto in der Lavaggio noch schnell von den letzten Mücken und Staubresten befreit, geputzt und abgeledert, schliesslich wollte Man(n) morgen auch etwas glänzen. Weiterfahrt am Abend durch einen sehr schönen Teil Umbriens, dessen Hügel und Täler an die Toskana erinnerten, in Richtung Rom auf der SS Aurelia nach Gubbio, wo ich in Padule ein Hotelzimmer bezog. Hier traf ich sie wieder, sie an die ich so oft gedacht hatte... die echte und einzige, hauchdünne, knusprige, aromatische, unvergleichliche Pizza... **Bravissimo.** -Sonntag morgen um halb neun. Nun ging es also los, das Treffen; endlich lernte ich das O.K. der „**Associazione Giovanile Castel d’Alfiolo**“ um Giovanna und Maurizio Casagrande persönlich kennen. Ein tolles Frühstücks Buffet war vor der Bar 2000 aufgebaut, und schon wurde unter den anwesenden Teilnehmern rege gefachsimpelt, und zum Teil auch erstaunt zur Kenntnis genommen, dass ich wirklich selber bis hierher gefahren bin. (Nix Rimorchio). Die grosse Hitze hatte offenbar einen negativen Einfluss auf die Teilnehmerzahl, so fanden sich

nur gerade etwas über 30 Autos ein. Unter anderem ein originaler 500er mit Jg. 58, einige Aufgemotzte, und zwei sehr schöne Bianchinas. Am Teilestand stiess ich auf eine Nummernbeleuchtung aus Alu. Sie soll irgendwann die bis zum Vortag tadellos-neue ersetzen; diese alterte nämlich in der Lavage um Jahrzehnte. Zudem fand ich noch die lange gesuchten Nieten für die Dreiecksfenster, diese waren zwar nicht da, sollten aber später an mich verschickt werden. Kurz vor dem Mittag startete der Konvoi, angeführt von einem alten Ford aus den zwanziger Jahren. Die Jungs von der Associazione begleiteten den Tross auf ein paar heulenden Motorrädern und filmten aus einem offenen Fiat Panda. In Gubbio erteten wir einen überraschend tosenden Applaus, voll Begeisterung sprangen auch ältere Semester neben den Oldtimern her und winkten so temperamentvoll, als ob man Ihnen soeben ihr eigenes Auto gestohlen hätte.



Die ausgedehnte Fahrt führte uns wieder durch eine bezaubernde Gegend, durch kleine Dörfer mit schmalen Gässchen, auf steile Hügel mit fantastischem Ausblick auf

weite Täler, um schliesslich in Nogna im noblen Castello Cortevocchio anzukommen. Dort wurde **getafelt**; und wie!
- der einzige Wermutstropfen an diesem Tag, blieb die grosse Hitze, die nun mit 38°C auch die fitteren Teilnehmer ein wenig schlapp werden liess. – Ein Lotto half einigen Gewinnern wieder auf die Beine, war's auch nur zum Preise abholen. Die Rangverkündigung und die Verteilung der Preise vom übervollen Gabentisch war die nächste Attraktion, zu der ich einige Male zu den Organisatoren beordert wurde. Zunächst erhielt ich die Ehrenbürgerschaft -bezeichnend als „**Matto di Gubbio**“ angekündigt und auch so beurkundet, - wer, ausser **einem Irren**, würde sich denn wohl sonst freiwillig auf so eine weite Reise einlassen, war ungefähr der Grundtenor des Speakers Maurizio. Danach gab's Preise fürs Mitmachen, für die Vertretung des Fiat 500 Clubs Schweiz, für den einzigen Ausländer, und einen enormen Pokal für die weiteste Anreise; Scusi an den Pugliese...Ich war zumindest erstaunt, und als der Applaus kaum enden wollte, klar doch; auch gerührt! **-GRAZIE MILLE-**



Dem Austausch von Adressen folgte eine herzliche Verabschiedung und eine rasche Fahrt Richtung Rimini. Doch dort ging am späten Sonntag Nachmittag überhaupt nichts mehr! - Die Autostrada glich vom Tempo her nicht mal mehr einer Fussgängerzone, so entschloss ich mich, nochmals mitten durch's Zentrum in Richtung Parma auszuweichen. Später, wieder auf der Autobahn ernteten die Fahrmanöver der Motoristi, zeitweilig mehr als nur ein Kopfschütteln; war ich doch selbst jahrelang ein begeisterter „Töffler“. Brutta(!) --und mehr schreibe ich nicht dazu! Hin und wieder gönnte ich mir eine Tasse Espresso, tankte mit Bleifrei voll und war glücklich über den guten Verlauf der Reise, die ich bis ins Tessin so fortsetzen konnte. Dort wurde eine kurze Ruhepause von einem schweren Regenprasseln mit Blitz und Donner gestört. Der Blick gegen den Himmel verhieß nichts erfreuliches, dunkle Wolken überall, und so fuhr ich halt trotz den Wassermassen, die beinahe zur Tür hereingekommen wären, in Richtung Gotthard davon. Im Tunnel war es dann ebenso angenehm trocken wie verkehrsarm. Nach Luzern wählte ich die Route durch das Entlebuch, um kurz nach Wigglen noch mal von einem wirklich heftigen Gewitter überrascht zu werden. So gegen sechs Uhr morgens war dann dieses erlebnisreiche Wochenende auch für mich zu Ende; **ich versank**...wahrscheinlich in Träumen von weiteren Abenteuern ähnlicher Art...
Martin –TINO- Jörg

On y va... à Cislago en Italie

Meeting Fiat 500 et dérivés, le 18 et 19 mai 2002

Le point de rencontre était à 9 h à Lucerne chez l'usine d'incinération des ordures. Le temps était au moins sec. Il y avait les 2 Fiat Giannini de Oliver et Christof et les 2 Steyr Puch de Robi et de Ruedi. Tous étaient accompagnés par la femme ou la copine. Les petites voitures étaient tous brillants et avec pas mal de chevaux.

Nous sommes partis par la route principale vers le Gotthard. Nous n'avons pas l'intention de traverser le Gotthard par le tunnel, alors nous sommes montés. En haut, Oliver se plaint de manque de puissance. Après une petite pause, nous sommes descendus. Par radiotéléphone Oliver nous avertit que sa Fiat ne roule pas comme il veut. Mais après, sur l'autoroute vers Locarno, il roulait quand même à 110 km/h.

Après une visite de Locarno, nous nous sommes rendus chez le parrain de Denise pour un apéro. On avait une superbe vue sur la ville et le lac. Comme il faut, nous avons pris le dîner dans un Grotto.

Le dimanche, le temps n'était pas génial, nous sommes partis déjà à 8 h sans le petit-déjeuner en direction Cislago. En Italie, après un appel radiotéléphonique, nous nous sommes quand même arrêtés pour boire un café et manger une petite chose. Arrivés à Cislago, nous étions bienvenus très cordialement de beaucoup de fans de la Fiat 500. Devant le Castello, ils ont pris de chaque voiture avec les passagers une belle photo, qu'on a reçu comme souvenir un peu plus tard pendant la rencontre.

Le pasteur et le maire de Cislago ont donné la bénédiction à toutes les Fiat 500 et dérivés qui étaient parqués sur la place de l'église. Après il y avait le corso autour de la ville. Retournés dans la ville, il y avait un parcours spécial. Une Fiat 500 avec des roues très

petites et un moteur Abarth pas de série a tourné un tour de démonstration. Les gens étaient fanatiques de ce spectacle. Le tour du champion de l'Italie a motivé les autres conducteurs. Nos participants Robi et Christof ont montrés une performance excellente. Ils ont pris les passages étroits très ronde et vite. Parmi les 30 participants, nos deux suisses ont réussi à obtenir la 2ème et 3ème place derrière le champion italien - chapeau!

En plus, on a gagné aussi le prix pour le club arrivé du plus loin, une assiette.

Avant de partir, nous avons mangé assez et très bien dans la grande tente. Ciao Cislago, c'était génial!

Sur le chemin de retour, nous sommes roulés vers des nuages très noirs. Fenêtres fermées, phares - et il commence à pleuvoir très fort. A Luino, nous avons voulu prendre la route à coté du Lago Maggiore pour aller à Locarno, mais elle était fermée et nous avons dû faire le détour par Lugano. Arrivés à Locarno, il avait déjà arrêté de pleuvoir, quelle chance.

Le lundi de Pentecôte se présentait avec un ciel bleu. Nous avons décidé de prendre le chemin par le Lukmanier et Oberalp. Mais d'abord nous nous sommes rendus chez un spécialiste Fiat pour guérir la Giannini de Oliver. Après une heure d'attente (dans un petit resto), Oliver fait un tour d'essai - mais son visage nous dit tout: pas d'amélioration. Avec des soucis, nous sommes partis vers le nord.

Dans la région de Acuarossa, la colonne est devenue toujours plus lente. Oliver s'est fermé pour contrôler son moteur. Aussi nous, les femmes, ont regardé le moteur. Rien de spécial, ou bien oui?

Après avoir enlever le capot, quelqu'un prend le tube d'aspiration et veut voir à travers. Mais au lieux de voir les arbres et champs qui se trouvent derrière, il voit une pièce de tôle. Mais comment cela est possible? La cause de la manque de puissance était trouvée, si facile, n'est-ce pas?

Le col du Lukmanier, la Fiat d'Oliver est monté comme dans les beaux vieux temps. Au repas de midi à Sedrun, tous étaient heureux et contents. Sur le col de Oberalp, nous avons fait des photos des 4 voitures - merveilleux, la vue dans les montagnes!

Voilà, chers amis de la Fiat et Puch, c'était notre voyage à Cislago, trois jours mouvementés et avec une belle camaraderie!

30 mai 2002, Ruedi Müller

Traduction : Daniel Loielo



LANDTECHNIK
GARTENGERÄTE **JUCKER**

8173 Neerach Tel. 01 858 22 73 www.jucker.landtechnik.ch

Fiat 500 L– 1971

ab MFK, silber-grau, Sitzleder rot

Preis: CHF 8'500.00

Fabrizio Pauletti
Grünmattweg 11
4416 Bubendorf
076 576 12 54
fabrizio.pauletti@gmx.ch

Fiat 500 L – 1971

Originalfarbe weiss, Interieur rot, sehr
schönes Auto mit Faltdach,
ab MFK 15.04.2002, 1. IVS 11.02.1970,
Kilometerstand: 36'868, Radio und
Antenne aus der Zeit.

Verhandlungspreis: CHF 8'888.00

Joseph A. Balmer
Spiezbergstrasse 57
3700 Spiez
033 654 51 81
079 340 99 33

Der lange Marsch

Jeder kennt das Gefühl irgendwas vergessen zu haben. Man hat keine Ahnung was es ist, weiss aber genau, dass hinter der nächsten Ecke die unvermeidliche Katastrophe lauern kann der man sofort komplett ausgeliefert ist und die man mit viel Müh und Leid bis zum bitteren Ende ertragen muss. Natürlich immer mit dem Wissen im Hinterkopf, dass man sich all dies eigentlich hätte ersparen können, wäre man etwas klüger gewesen. Der Brief kam vor einiger Zeit und obwohl ich kein gläubiger Mensch bin, beginne ich bei solchen Briefen zu beten: Gott lass es den Toyota sein!

Aber es war natürlich mein Fiat der mit zerstörter Lichtmaschine darnieder lag. Ich hätte es ja wissen müssen! „Strassenverkehrsamt“ stand auf dem Umschlag; die Beamten hatten meine Achillesferse entdeckt und lechzten danach mich nach allen regeln der Kunst zu quälen. Es gelang mir den Gang aufs Schafott durch ein herzerreissendes Fax, in dem ich erklärte, dass mein geliebter 500er mit heraushängenden Eingeweiden in der Werkstatt stehe und nicht in der Lage sei, eine Prüfung zu bestehen, den Termin noch etwas heraus zu zögern.

Dank Richard und seiner rollenden Fünfhunderter Werkstatt konnte ich die Lichtmaschine (inzwischen schon die dritte), durch einen tatsächlich Strom abgebenden Alternator ersetzen und den Wagen punktgenau auf den Termin fertig stellen. Es war nicht alles perfekt, aber ich war mir sicher mit einem blauen Auge davon zu kommen.

So fuhr ich schweren Herzens zu den Inquisitoren nach Orpund bei Biel. Da es noch unangenehm kalt war und mir sowieso fröstelte heizte ich, wie es andere Leute auch tun, den Innenraum mit der genialen 500er Klimaanlage auf. Das war ein kolossaler Fehler wie sich später herausstellen

sollte. So erreichte ich die Hallen der Verkehrsprüfer. Da ich pünktlich war, musste ich noch eine Viertelstunde warten bis ein graubärtiger Herr in einem schmucklosen Overall das schwere Tor öffnete und mich grimmig in die sterile Halle einwinkte.

Mein Fiat erkannte sofort den Ernst der Lage und entschloss sich, hier besser keinen Laut mehr von sich zu geben. Durch gutes Zureden und etwas Pedalakrobatik gelang es mir dann dennoch den Motor wieder zu starten um zur Bremsprüfanlage zu fahren. Das Gesicht des Experten (ich nehme nicht an, dass dies eine geschützte Berufsbezeichnung ist), wurde während des ganzen Prozederes immer grimmiger. Am Ende der Halle hatte es bereits den Ausdruck eines ausgetrockneten Stempelkissens angenommen.

Ich hatte ihm anfangs erklärt, dass die Lager der Vorderradaufhängung ausgeleiert seien, der Ersatz bereits von Deutschland unterwegs sei und ich selbstverständlich nochmals unentgeltlich vorbeifahren werde um ihn vom fachgerechten Einbau derselben zu überzeugen. Die Scheinwerfer die zwar tadellos leuchteten aber nicht unbedingt in die Scheinwerferkegelwinkelnorm passten und die Verweigerung des Motors ad hoc zu starten taten das ihrige um den Experten weiter zu erzürnen. Als er dann noch, nachdem ich ihm erklärt hatte, dass man den Motor nicht via Zündschloss startet, zu einer kurzen Probefahrt aufbrach, war das Ziel erreicht - vermurkste Vorderradaufhängung, schräger Scheinwerfer, lottriger Leerlauf und ein grässlich lärmendes Getriebe war sein vernichtender Befund. Ich hätte noch zwei Tage Zeit um dies alles zu reparieren und das Auto nochmals vorzuführen. Ich war konsterniert, verliess die Halle und das Land für drei Wochen um meine zerrütteten Nerven zu beruhigen.

Schon bald folgte die zweite Runde, neuer „Experte“ neues Pech, auch diesmal liess mich der Leerlauf, der ansonsten prächtig funktionierte kläglich im Stich. Die Vorderradaufhängung war inzwischen in Ordnung, doch auch der neue Scheinwerfer wollte einfach partout nicht in den richtigen Winkel leuchten. Später kam dann noch das gewohnte lärmende Getriebe dazu, obwohl ich beim besten Willen während der Fahrt nur das normale Röhren des 500er Hochleistungsmotors erkannte. Frustriert verliess ich zum zweiten Mal die Halle des Bösen. Auf dem Heimweg war die Hitze im Auto kaum mehr zu ertragen, ich schloss die „Klimaklappe“ und hatte sofort die Ursache des lärmenden Getriebes beseitigt. Könnte es tatsächlich sein, dass ein „Motorfahrzeugprüfexperte“ das Getriebe mit der Heizung verwechselt? Ich begann am System zu zweifeln.

Der dritte Anlauf. Ich hatte den Motor mit Benzinzusatz gedopt und der Leerlauf schien zu funktionieren. Inzwischen hatte ich auch den Grund des Scheinwerferproblems gefunden und behoben. Der polnische Scheinwerfereinsatz war um einen Zentimeter verdreht an mein neues Frontblech angeschweisst worden. Sogar die Heizung war geschlossen diesmal musste es funktionieren! Der Experte fletschte seine Zähne und sprach: „Bitte Scheibenwaschanlage testen!“ - ich hatte verloren! Alles war perfekt, aber der Wassersack war genauso leer wie mein Geldbeutel, es kam nur heisse Luft und ein leichtes ächzen meinerseits als ich auf die Pumpe drückte. Nachdem dieser Teufel entdeckt hatte, dass die Birne der Nummernschildbeleuchtung zu allem Unglück auch noch ihren Geist aufgegeben hatte stieg er unter meinen Fiat. „Drehen Sie ruckweise am Lenkrad!“ - was hat mein Lenkrad mit der Vorderradaufhängung zu tun? Und, ist das nicht eine Nachprüfung bei der nur die beanstandeten Teile kontrolliert waren? Ich musste auf meinen Blutdruck Acht geben.

Zwei Minuten später kam das unvermeidliche „kommen Sie mal runter!“ Mit zittrigen Knien stolperte ich die Treppe hinab, zu meinem Erstaunen noch es nicht nach Schwefel. Er erklärte mir mit weiser Mine, dass die Lager des Lenkgestänges ausgeleiert seien und ausserdem habe er noch ein kleines Rostloch an einem total nichtigen Blechteil gefunden. Er war sichtlich stolz etwas gefunden zu haben das die beiden Expertenkollegen vor ihm anscheinend übersehen hatten. Nach der obligaten Probefahrt gratulierte er mir noch für das tadellos instandgesetzte Getriebe und gab mir nach Absprache mit dem Oberexperten einen neuen Termin für die vierte Vorstellung dieses Theaters. Gottlob erwähnte er noch, dass nicht alle Motorfahrzeughalter in den Genuss einer solchen Terminverlängerungs-Sonderbehandlung kämen, ansonsten hätte ich mich vielleicht sogar etwas aufgeregt.

Die Amerikaner haben Superman und ich habe Richard. Er kann Wasser in Benzin verwandeln und durch seine Adern läuft reinstes Motorenöl, er würde mir helfen können und das unmögliche möglich machen. Ein Anruf genügte, wozu andere sich in einen Overall stürzen und unters Auto liegen müssen kann er per Telefonfernheilung. Nicht das Lenkgestänge war das Problem, sondern das Lenkgetriebe. Zwei Tage später hatte ich ein neues und nach einem weiteren Tag war es auch schon eingebaut. Das Rostloch schloss ich mit einer Pomodoro Dose, Zweikomponentenkleber und reichlich Unterbodenschutzfarbe.

Da mein „Schwiegevater“ beim Versuch ein Segelschiff aus Deutschland einzuführen und hier einzulösen einen Herzinfarkt erlitten hatte, beschloss ich, dass es äusserst unklug ist sich über Behörden aller Art aufzuregen. Leichten Herzens startete ich zusammen mit meiner Freundin (psychologische Kriegsführung; Frauen haben bei Beamten

mit Oberlippenbart oftmals Bonuspunkte) den vierten Versuch.

Es klappte! Der Experte bemerkte nicht, dass wir anstelle des Lenkgestänges das Lenkgetriebe ausgetauscht hatten, die Scheibenwaschanlage spritzte, dass es nur so eine Freude war und die Blechdose wurde anstandslos als Originalersatzteil akzeptiert.

Der einzige Wehrmutstropfen war dann nur noch das Ausstellen des neuen Fahrzeugausweises, irgendwie hatten sie bemerkt das die Farbe meines 500ers sich von weiss in blau verändert hatte. Da alles seine Richtigkeit haben muss, wies ich noch darauf hin. Dass die aufgeführte Adresse auch noch zu ändern sei, das war dann leider doch etwas zuviel verlangt, die Adresse war geändert aber der Wagen immer noch weiss, beim zweiten Anlauf hat es aber dann doch schon geklappt, manchmal dauern die einfachsten Dinge einfach etwas länger.

Sam Krieg

für grosse und **KLEINE** Liebhaberfahrzeuge

Teil- und Neulackierungen
Auffrischen und Sättigung des Lockes
Reinigen und polieren

andré kiser GmbH
AUTO | SPRITZWERK

Autospritzwerk André Kiser GmbH
Kernserstrasse 27, 6056 Kägiswil
Tel. 041 660 61 22, Fax 041 660 61 52

Rencontre à Sempach !!!!!

Tout commence il y a environ 1 ½ ans, pendant l'A.G. du club. Le sujet est le vingtième anniversaire du club. Comme la section Innerschweiz a déjà parlé de ça pendant leur rencontre mensuelle, ils ont décidé de proposer une rencontre internationale, organisé par la section Innerschweiz.

Les votations de l'A.G. étaient positives.

Le prochain pas était une liste avec des travaux à faire, qui a circulé dans la section Innerschweiz. Chacun pouvait s'inscrire ou bien comme aide ou bien comme membre du comité organisation.

7 personnes se sont inscrites pour le comité. Ils étaient devant un projet qui prenait environ 1 ½ de travail pour la préparation de la rencontre. Un très cordial MERCI aux membres du comité organisation (Robi, Kurt, Oliver, Christoph, Mauro, Matthias, Georg).

La date était fixée très vite, **31.5.02- 2.6.02** . Le tout a été mis aussi sur la page internet, bien sûr, aussi pour donner la possibilité aux autres clubs de s'inscrire. Au début, les clubs de l'étranger se sont inscrits, mais il manquait les inscriptions des membres du notre club. En fin, la rencontre devenait populaire, et on comptait **167** (!) inscriptions préliminaires.

Rien ne pouvait plus freiner la rencontre, même le temps était favorable avec beaucoup de soleil. Aussi un très cordial MERCI à ceux qui ont organisé ça... La rencontre a commencé déjà avant le plan, car il y avait pas mal de gens qui étaient arrivés le vendredi. Alors on a partagé la première sortie en deux groupes. Le premier groupe est

parti à 14h15 direction Hergiswil prenant l'autoroute. Comme vous savez, les autoroutes suisses demandent une vignette, raison pour laquelle on est parti en convoi pour éviter un contrôle de la police (les membres des clubs étrangers n'avaient pas de vignette).

On roulait sans problème jusqu'à la Glasi Hergiswil. Le personnel nous a montré la verrerie. Avec beaucoup de nouvelles impressions on est retourné à Sempach, croisant la deuxième groupe.

Arrivant à Sempach, il y avait déjà de nouveau arrivés sur place. Avec un repas libre et un être bien ensemble ce jour finissait autour des 00h30. Ce qui habite proche se rendaient à la maison, les autres à leurs hôtels. Et les spéciaux avaient mis une tente, et là l'être bien ensemble a continué...

Le samedi matin, les organisateurs et les aides ont dû se lever tôt pour être prêt à 07h30. Le jour principal était le samedi, et beaucoup de participants de l'étranger et de la Suisse arrivaient ce jour. Pour la sortie du matin autour du lac Sempach, déjà un nombre de voitures ont participé. Aussi cette sortie se déroulait sans problèmes, avec le blocus des carrefours des membres de notre club, as que les participants de l'étranger puissent jouir du paysage.

Le repas de midi individuel a dû se terminer au plus tard à 13h30, pour partir vers Lucerne pour la visite de la ville. Le départ était en convoi, mais la visite et le retour était individuel.

Environ à 19h30 a commencé le point culminant de la rencontre, la fête de l'anniversaire du club. Après une courte harangue du président du comité organisation, le dîner à été servi. Pour le spectacle, un groupe a présenté une show avec des massues et des balles. Aussi pour les oreilles il y

avait quelque chose, car le président du comité organisation joue dans un groupe musical. Bien sûr qu'on a entendu de la musique italienne - on roule des voitures italiennes, n'est-ce pas?

Quelque chose qui ne peut pas manquer à une fête d'anniversaire: la tarte d'anniversaire! Cette fois, c'était une tarte très spéciale: Georg et une copine ont créé une tarte en forme de Fiat 500! Un très cordial MERCI pour cette surprise!

Pour finir la soirée, il y avait un spectacle de feu d'artifice, bien sûr lié à notre voiture. Après cette longue journée, toutes étaient fatiguées.

La dernière journée de la rencontre arrivait. De nouveau, les organisateurs et les aides ont dû se lever tôt pour être prêt à 8h. La dernière sortie a commencé à 10h, et les participants étaient tous à l'heure. Le but de la sortie était le "Schloss Heidegg" avec un apéro et l'attribution des divers prix.

La dernière surprise était la visite de la part du club Mini Cooper. Avec eux, on est retourné ensemble à Sempach.

Comme ça, notre suuuuper rencontre terminait de bonne humeur. Dommage - cette rencontre a passé si vite!

Encore une fois un très cordial MERCI au comité organisation, aux aides, et aux 166 voitures avec leurs passagers qui ont participé!!

Votre CARMEN

OB ES SICH AUCH HIER WIEDER UM DAS
AUTO VON R.D. HANDELT ????



Einladung zur Generalversammlung

Der Vorstand lädt alle Mitglieder und Interessenten des FIAT 500 CLUB SCHWEIZ ein zur zwanzigsten ordentlichen Generalversammlung am Samstag, 23. November 2002 im Hotel Kreuz in Balsthal.

Ablauf 19.30 Uhr 20. Generalversammlung
 20.30 Uhr Abendessen (für Mitglieder gratis)

Traktanden:

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der letzten Generalversammlung
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Kassa- + Revisorenbericht
5. Festsetzung des Jahresbeitrages
6. Genehmigung des Budgets
7. Wahlen a) des Präsidenten
 b) der übrigen Vorstandsmitglieder
 c) der Rechnungsrevisoren
8. Mutationen
9. Anträge
10. Verschiedenes

Anträge müssen bis spätestens 14 Tage vor der Generalversammlung im Besitze des Vorstandes sein.

Founex/Thun, September 2002

FIAT 500 CLUB SCHWEIZ

Der Vorstand

Invitation à l'assemblée générale

Le comité a l'honneur d'inviter les membres et les intéressés du CLUB FIAT 500 SUISSE à la 20ème assemblée générale qui aura lieu le **samedi 23 novembre 2002** à l'hôtel Kreuz (Croix) à Balsthal.

Programme 19h30 20ème assemblée générale
 20h30 souper (gratuit pour les membres)

Tractations:

1. élection des compteurs de votes
2. protocole de l'assemblée précédente
3. compte rendu du président
4. compte rendu de la caisse et des réviseurs
5. fixation de la cotisation annuelle
6. agrément du budget
7. élections: a) du président
 b) des autres membres du comité
 c) des réviseurs
8. mutations
9. propositions
10. divers

Les requêtes auprès de l'assemblée générale doivent parvenir au comité au plus tard 14 jours avant l'assemblée.

Founex/Thun, septembre 2002

CLUB FIAT 500 SUISSE

Le Comité

Fiat Multipla Restauration

Ein Lustspiel in mehreren Akten (Teil 20)

Ich stecke in der Krise. Welcher Teufel mag mich wohl geritten haben als ich mich entschied diesen Wagen zu neuem Leben zu erwecken? Ich kann es mir kaum mehr erklären. Alteisen – weg damit! Das wäre doch das richtige Urteil gewesen, damals als ich mit erhöhtem Puls das erstemal vor diesen Wagen trat. Doch eine innere Stimme sagte zu mir: „Sowas kann man doch nicht wegwerfen, das muss gerettet werden! Was werden deine Enkel sagen, wenn sie erfahren dass du einen Multipla ans Messer geliefert hast?“ So musste ich wohl den Kopf ausgeschaltet und den Bauch entschieden haben lassen.

Tja und jetzt? Vieles ist in den letzten 12 Monaten passiert. Vieles, dass mich an der kontinuierlichen Weiterarbeit am Multipla hinderte. Da war mal die Geburt unseres zweiten Kindes. Okay, ich musste ja schauen dass der Wagen – wenn er dann mal fertig ist – auch in gute Hände kommt. Dann kam der Winter. Das konnte ich auch nicht verhindern. In dieser Zeit steht auch das Wachstum in der Natur still und so erging es auch dem Multipla. Mit dem Frühling kam dann die Aktivität zurück, leider musste ich diese bei mir zu 100% auf das 500er Treffen in Sempach konzentrieren. Zugegeben, Sempach könnte man als Ausrede tolerieren, schliesslich habe ich mir das selber eingebrockt (aber nie richtig bereut). Unumgänglich waren die weitreichenden Umbauarbeiten in unserer Garage. Ich erinnere an den letzten Teil dieser Fortsetzungsgeschichte. All diese „Nicht-Multipla-Projekt“ rauben mir langsam die Energie und stürzen mich in die schon anfangs geschilderte Krise. Man will am Wagen arbeiten, aber es gibt immer wieder andere Dinge zu erledigen, die zuerst gemacht werden müssen. Ein jeder der diese Situation aus der Ehe

oder sonst woher kennt – man will, aber man kann nicht – der weis, dass das unbefriedigend ist.

Und dann dämmert dieser bedeutungsschwangere 21. September 2002. Wir sind gerüstet! Es regnet leicht. Klamotten haben wir eingepackt wie im tiefsten Winter. Es kann losgehen. Leicht erregt steuere ich Richtung Urnerland. Runter von der Autobahn, durch Altdorf und dann links. Die Strasse wird schmaler und steiler. Wir erklimmen Höhenmeter um Höhenmeter bis uns die Tafel eintausendneuehundertundsoundsoviel Meter – Klausenpass – erlöst. Von nun an sind alle Felsvorsprünge und Eisengeländer mit Strohhallen gesichert. Auf dem Urnerboden parkieren wir. Eine halbe Stunde marschieren wir die Strasse Richtung Passhöhe zurück um uns an einer der vielen Haarnadelkurven nieder zu lassen. Was jetzt folgt kann man in Worte nur beschränkt wiedergeben. Pünktlich um 12Uhr beginnt die dritte Auflage des Klausenrennen Memorials. Nur von kurzen Verschnaufpausen unterbrochen prasseln da sechs Stunden lang Eindrücke auf mich ein, die ausreichen werden um die Multipla Restauration für die nächsten sieben Jahre zu überstehen. Da werden rare Oldtimer aus den Zwischnekriegsjahren den Pass hinaufgehetzt, als könnte man die Dinger an jeder Tankstelle kaufen und die Ersatzteile womöglich am Kiosk um die Ecke. Wenn dann das wortkarge und Applaus verschmähende Schweizer Publikum beim Powerslide eines Bentleys oder Bugattis aufschreit und die laut knatternden Motorräder beim Anbremsen der Haarnadelkurven mit Applaus empfangen und sogleich auf die folgende Gerade getrieben werden, dann bedarf es keiner weiteren Erklärung mehr zum „Sensationsinhalt“ dieser Veranstaltung mehr. Die Männer, und auch Frauen, kämpften mit der Vorkriegstechnik und diese kämpfte mit dem Berg, zum Teil auch vergeblich. Was da in sechs Stunden auf dieser Bergstrasse zu sehen und auch zu hören war, hinterliess

bleibende Eindrücke. Noch an diesem 21. September 2002 war mir klar: der Multipla muss nächste Saison fahren.

Bis zur Drucklegung dieser Zeilen dürfte auch der Garagenumbau im Wesentlichen abgeschlossen sein. Dann heisst es: Multipla-Restauration – Volldampf voraus! Da ich meine Energie nun wirklich vollumfänglich in diesen Wagen stecken will fällt halt auch der Bericht etwas kürzer aus als sonst.

Das Schrauben fällt schwer,
meine Batterien sind leer.
Der 21. 9, der wird mich retten,
das ist sicher, darauf könnt ihr wetten.
Ein einziger Anlass, der war genug,
jetzt geht es weiter, Volldampf mit Schub.
Das Ziel ist gesetzt, ich spuck in die Hände,
restauriert wird bis Frühling, dann ist Ende!

Euer Kurt

Ersatzteile und Zubehör

für



Jean Goetz AG
8004 Zürich

Feldstrasse 111
Telefon 01 - 242 78 18

7. & 8.

Dezember '02

Samichlaus -

Week-end

de St. Nicolas

Wo im Diemtigtal, ca. 40 Min. von Thun
Übernachtung im Massenlager
Mitbringen Schlafsack, Spiele
Kosten Fr. 30.--/Person, Kinder nach Absprache

Anmeldung bis spätestens am Samstag, **23.11.02** (GV) an
Veronika/Frösch Mattioli: **Tel. 033 223 56 15**
Natel 079 337 78 35
oder direkt **an der GV** (bitte Betrag gleich
mitbringen).

Où *dans la vallée de Diemtig*
Hébergement *dortoirs*
A prendre *sacs de couchage, jeux*
Coûts *Sfr. 30.-- p.p., pour les enfants selon accord*

Inscription *Au plus tard le samedi, 23.11.02 (Assemblée
Générale) auprès de Veronika Mattioli:*
Tel. 033 223 56 15
Natel 079 337 78 35
*ou directement à l'Assemblée Générale (paiement
sur place également)*

Die Letzten werden die Ersten sein!

Sonntag 7.40 Uhr! Zeit aufzustehen und meinen 5er aus der Garage zu nehmen. Hoffentlich verabschiedet sich die Batterie nicht ausgerechnet heute. Nach zwei bis drei Anlassversuchen ist die alte Batterie am Ende und mein Auto läuft. Frohen Mutes fahre ich ins Grauholz, wo bereits Frösch und Andi warten. Bergers und Brunos treffen ein und auch Tinos sind nun angekommen. Nach einem Espresso und Gipfeli versuchen wir, unsere Autölis zu starten; Bruno nimmt es wörtlich mit dem „Versuch“, denn sein Auto will nicht anspringen. Schnell macht er einen kleinen (sicher schon längst überfälligen) Service und siehe da, nun springt auch sein Wägelchen an. Fredu übernimmt die Spitze und wir kommen noch ziemlich pünktlich in Neerach an. Es hat bereits eine Menge Fiat 500 und jede Menge Leute. Auch der Startposten ist schon bereit: Mit Johann'schem Feuerwehr-500er, Helm und Blaulicht, muss um zwei Autos gekurvt werden, danach mit Eimerspritze ein Haus gelöscht werden, und dies alles auf Zeit, natürlich! Ich suche mir noch einen Copiloten und finde gleich zwei (wie sich bald herausstellen sollte, die zwei besten).



Wir sehen uns einige Teams bei der Arbeit an und ich bin froh, dass hier nicht meine Autos rumstehen oder gefahren werden (gäu Chregu!). Dieser Posten gehört Frösch und mir. Andi soll dafür besorgt sein, dass wir im Eifer des Gefechts nicht das Blaulicht vergessen; so stellt er sich kurzerhand vors Auto, bis ich das Licht eingeschaltet habe. Helm auf und los geht's. Unser heutiges Ziel ist es, nicht den Trostpreis in Empfang nehmen zu müssen, denn nach meinen Erkundigungen bei Johann, muss derjenige den Bericht schreiben, der den Trostpreis erhält. Wir geben alles und haben einen guten Start. Mit Andis Geographiekennntnissen geht's weiter zu Posten 1; ein gemeiner Posten! Diese Frage können wir nicht lösen. Wir schreiben sie auf und fahren weiter. Die Zeit arbeitet für uns, so denken wir. Weiter zu Posten 2. Andis gute Vorbereitung hilft, dass wir unterwegs nicht was vergessen. So geht's zum Reifenwerfen; 500er Reifen natürlich. Uhh! Dies ist nun wirklich nichts für mich. Auch Frösch will sich nicht die Hände schmutzig machen! Wer also bleibt übrig? Genau, und er macht seine Sache sehr gut. Beim nächsten Posten gibt es wieder richtige Team-Arbeit. Verschiedene Begriffe mit einem ausgelosten Anfangsbuchstaben in einer beschränkten Zeit aufschreiben, dies ist ein Kinderspiel für unsere Truppe, wir erhalten die maximale Punktezahl. Jetzt bin ich sicher, dass wir nicht die letzten sein werden. Weiter geht's an einem Mc Donald's vorbei; was heisst hier vorbei! Wollen wir etwa... gesagt, getan und schon bald sind wir nicht die einzigen. Frisch gepflegt fahren wir zum nächsten Posten. Hier ist wieder was sportliches angesagt: mit einem Kickboard slalom fahren; die richtige Richtung und selbstverständlich auf Zeit. Jeder ein Versuch, der schnellste zählt. Auch hier schlägt Andi meine recht gute Vorgabe. Also nehmen wir Andis Zeit. Die gemeinen Fragen vom ersten Posten haben wir bis hierher immer noch offen, da helfen auch meine Spickkünste auf fremden Zetteln nichts, denn diese sind auch leer! Anyway, wir haben noch Zeit und

verlassen den Parkplatz wieder durch die verbotene Einfahrt, da wir ja auch schon hier reingefahren sind. Tja diese Zürcher: auch das Verstecken der Römischen Wegweiser nützt nichts, denn wir finden sie trotzdem! Am Pistenende des Flughafens sollen wir dem Flugbetrieb zuschauen. Was wird wohl als nächstes kommen? Wir sehen uns bei einem Eis die Pisten und die Beschreibungen an und sind uns sofort einig, dass die nächsten Fragen bestimmt mit den Heckflossen-Signetten der Fluggesellschaften zu tun haben wird. Keine Sache, wir lernen sie schnell auswendig; aber hoppla, dies sind ja ne ganze Menge, mal sehen. Der nächste Posten hält was wir befürchtet haben: fünf komische Embleme sollen wir kennen, selbst bei der von mir gesagten italienischen Alitalia sind wir uns nicht absolut sicher! Also, nun merkt sich jeder die Symbole und wir fahren zurück zur Piste (dies hat sich bezahlt gemacht, was sich später herausstellen wird). Nun kommt wieder ein Posten, welcher absolut für mich zugeschnitten ist: Traktor fahren auf einem Parkplatz, zwischen Pilonen durch. Ein Kinderspiel, hätte nicht der Johann seine Finger daran gehabt, denn die Lenkung lenkt zwar aber nicht in die Richtung, die du möchtest! Also verkehrt. Trotzdem, ich schaffe es recht gut. Hier sind wir ausnahmsweise froh, dass ich den ersten Versuch gewagt habe, denn pro Team darf nur ein Teilnehmer starten (was wir erst danach erfahren haben). Ausser Konkurrenz versucht es Andi doch noch und er ist (glücklicherweise) schlechter als ich. Nun geht's über den Regensberg (es hat bereits mit regnen begonnen, drum heisst er wohl auch so) Richtung Neerach. In der JJ-Werkstatt werden wir empfangen, als letzte! Natürlich werden wir Berner als langsam tituliert, aber siehe Titel. Nun gibt's was vom Grill, Salate und jede Menge Desserts. Kaum sind wir fertig, schreitet Johann zur Rangverkündigung. Er erklärt, was der Sieger alles erhält: 1 Salami, 2 Flaschen Wein, einen Wanderpokal und, ja was wohl, den Auftrag, den Bericht zu

schreiben! Mit 855 Punkten hat unser Team einen mächtigen Abstand zum zweitklassierten Matthias gelegt.



Auch die Schaffhauser, welche den Pokal normalerweise immer erhalten, sind auf Rang 3 und folgende zu finden. Dabei wollten wir nur nicht die letzten sein, nicht zuletzt wegen Bericht; schon ein wenig fies, gäll Johann! Super gepflegt machen sich die ersten langsam auf den Heimweg. Doch halt, wer kommt den da im Schlepptau des TCS! Genau, es ist Henry! Leider hatte er eine kleine Panne und konnte nicht weiterfahren. Aber der Johann wird's schon richten. Auch wir verabschiedeten uns von den total 21 Teams, leider ohne Beteiligung der Romandie, und nehmen den Heimweg unter die Räder. Im Namen aller Teilnehmer danke ich Johann und seinem Team ganz herzlich für die riesige und perfekte Organisation! Wer schon einmal selber etwas ähnliches gemacht hat weiss, wieviel Arbeit dahinter steckt. Für mich war es ein wunderschöner Tag und ein tolles Rally, nicht nur weil wir den Pokal nach Bern bzw. Thun fahren durften!

Mr. Gazzetta: Jürg

PS: zu den Fragen von Posten 1 (Orthographie ist nicht zu beachten:

Ein geographischer Ausdruck; man kann es auch essen?
adadadadadad..... jajajajajajajajajaja.
= viel ad elf ja soll heissen Philadelphia!

Eine Bedeutung in einer anderen Landessprache?

C

avec Fr. 2.16

= j'ai danç  avec deux françaises

瑞士的 Fiat 500 Club
感谢你们和祝
大家新年快乐。

Witzecke

Ein Ehepaar aus München beschloss, eine Woche Ferien in der Südsee zu verbringen, um für kurze Zeit dem eisigkalten Winter in Deutschland zu entfliehen. Weil beide berufstätig waren, hatten sie unterschiedliche Abflugtermine. Also ergab es sich, dass er am Donnerstag abreiste und sie ihm am nächsten Tag folgte. Angekommen, wie geplant, bezog der Ehemann das Hotelzimmer. Sofort nahm er seinen Laptop, um seiner Frau in München eine e-mail zu schreiben. Unglücklicherweise liess er einen Buchstaben in ihrer e-mail-Adresse aus und versendete die Nachricht, ohne den Fehler zu bemerken.

In Hamburg kam gerade eine frischgebackene Witwe von der Beerdigung ihres Gatten. Ein treuer Staatsdiener, der 'ehrevoll heimggerufen' wurde durch eine Herzattacke. In Erwartung von Anteilnahme aus Freundes- und Bekanntenkreisen prüfte sie ihre e-mails. Während sie die erste Nachricht las, fiel sie ohnmächtig zu Boden. Der Sohn der Witwe eilte in das Zimmer, sah seine Mutter auf dem Boden liegen und blickte auf den Bildschirm.

To: Meiner geliebten Frau

From: Deinem nun getrennten Mann

Subject: Bin angekommen!

Eben bin ich angekommen und hab schon eingchecked. Ich sehe, dass alles bestens vorbereitet ist, für Deine Ankunft morgen. Freue mich schon, Dich zu sehen! Hoffe, Deine Reise ist genauso angenehm, wie meine war.

PS: Verdammt heiss hier unten!

Fiat 500 Cabriolet

Enfin, quelqu'un a réussi. Pourquoi a-t-il duré si longtemps, il n'existait personne qui avait le courage et l'argent pour se battre avec les autorités?

Hugo Stöckli de Hofstetten ne se fait pas des soucis. Il s'achète tout simplement une Fiat 500 qui lui plaît (parce que cette exemplaire n'a pas de toit) et il essaye de la passer aux contrôles. Bien pensé, mais... cette voiture n'est pas homologuée en Suisse, et sans rapport d'expertise ou "expertise isolé" elle ne sert qu'à empêcher la poussière de tomber sur le sol du garage. Si tu n'es pas un garagiste avec les plaques U, t'as pas de chance de rouler cette voiture officiellement en Suisse.

Seulement lamentation, se dit Hugo, et il apporte sa voiture à Bienne au Dynamic Test Center. Pour quelques semaines, les ingénieurs et les techniciens la touchent et la contrôlent jusqu'à ce qu'ils délivrent un "papier" qui coûte encore une fois la somme de la Fiat même.

Voici une copie du rapport d'expertise. **Cette copie n'est pas valable sans l'autorisation de Hugo**, qui a désormais le droit d'auteur.

Si quelqu'un s'intéresse, il peut se mettre en contact avec Hugo, il a assez à raconter...

Le résultat n'est pas si mal, non?



Adresse:

Hugo Stöckli, Chöpfliweg 28, 4114 Hofstetten

ROLBI PICCINNI



**Lackier- und Carrossierarbeiten
Beschriftungen / Polierarbeiten
PWs aller Marken
Abschleppdienst**

Püntstrasse 11a | CH-8492 Wila | Tel./Fax 052 385 17 79 | Handy 078 600 81 83

Schon gewusst?

Frauen lügen besser



Deshalb weiss niemand genau,
ob sie die Wahrheit sagen,
wenn sie behaupten, ein
500-er
sei ihr Lieblingsauto...
(oder ob sie vielleicht doch von
einem Mercedes 500 träumen...?!?)

K.B. Name der Red. bekannt

Les derniers seront les premiers!

Dimanche, 07h40, heure de se lever et sortir la Fiat 500 du garage! Après deux ou trois essais, la vieille batterie est à la fin, mais la voiture marche. De bonne humeur, j'arrive au Grauholz, où il se trouve déjà Frösch et Andi. Peu après, aussi les Bergers et les Brunos et les Tinos arrivent. Après avoir bu un espresso et mangé un croissant, nous essayons de démarrer les voitures. Bruno le prend "mot par mot": sa 500 ne veut pas démarrer. Il fait vite un service et voilà, aussi sa voiture démarre. Fredu prend la première position, et comme ça on arrive "ponctuel" à Neerach. On y retrouve déjà pas mal de Fiat 500 et des gens.



La première tâche est prête: avec la "500 pompiers" de Johann, un casque et le bleu clignotant, il faut rouler autour de 2 voitures et éteindre un petit feu. Le plus vite gagnera. Je cherche un copilote et je trouve même deux (comme on verra, les deux meilleurs). On regarde les autres teams, et je suis heureux que ce ne soit pas ma voiture qui a été placé

ici (n'est-ce pas Chregu!). Cette tâche est pour moi et Frösch, et Andi regarde que nous n'oublions pas à mettre en fonction le bleu clignotant. Notre but est de ne pas devenir derniers, parce que j'ai entendu que les derniers doivent écrire le récit pour la Gazzetta! Nous donnons tout et nous avons un bon départ.

Avec les connaissances géographiques de Andi, nous arrivons au poste numéro 1; un poste vilain! Nous ne savons pas les réponses, mais nous notons les questions et continuons le chemin vers le poste numéro 2. La bonne préparation de Andi nous aide à ne pas manquer quelque chose en route. Le poste 2 s'appelle "jeter des pneus", des pneus de la 500, naturellement. Ouff, ce n'est rien pour moi. Aussi Frösch ne veut pas se salir les mains! Qui alors? Eh bien oui, c'est Andi - et il fait sa tâche très bien. Le prochain poste, c'est de nouveau un travail en team. Il faut noter des mots avec une lettre initiale qui était tiré au sort, pendant un temps fixe. Pour nous, c'est facile, et nous recevons le maximum des points. Maintenant, nous sommes sûrs de ne pas être les derniers. Nous continuons notre chemin et passons à côté d'un Mc Donald's - mais pourquoi passer? On va vite manger quelque chose, et on n'est pas les seuls... Le prochain poste est sportif: il faut faire le plus vite possible un slalom avec un kickboard. Chacun du team peut essayer, et le plus vite compte. Nous prenons le temps de Andi qui était encore plus vite que moi. Même ici, nous n'avons pas encore trouvé les solutions des questions du poste 1, comme apparemment les autres teams aussi...

Anyway, on a encore du temps. Nous sortons du parking et continuons jusqu'à la fin des pistes de l'aéroport de Zurich. Ils nous conseillent de regarder les avions qui atterrissent. Mais pourquoi, que va suivre? En mangeant une glace, nous voyons une description des signes des diverses compagnies aériennes. Nous sommes presque sûre que ça va être la

prochaine question. On essaye de les apprendre par cœur, mais ce sont quand même assez. Le prochain poste est exactement ça: 5 divers symboles. Mais nous ne sommes plus sûres, parce que ces symboles ici sont plutôt bizarres. Alors nous apprenons ces 5 symboles par cœur et retournons vers l'aéroport (comme vous voyez après, c'était une bonne idée).

Le prochain poste est de nouveau quelque chose pour moi. Rouler avec un tracteur sur un parking entre des pylônes - rien plus facile que ça! Mais c'était Johann à construire ce poste - et alors la direction a été échangée, et le tracteur se dirige toujours dans le sens contraire!

Après ce poste, il faut passer par le Regensberg (entre-temps il a commencé à pleuvoir, je suppose c'est la raison pour laquelle la montagne s'appelle comme ça) en direction Neerach. Nous arrivons dans l'atelier JJ, comme derniers. Comme nous sommes des Bernois - tout le monde dit que c'était clair. Mais regardez le titre.

On mange quelque chose du grill, des salades et beaucoup de dessert. Juste fini, Johann nous proclame le classement. Il explique les prix pour les premiers: 1 salami, 2 bouteilles de vin, une coupe et (devinez!) la charge d'écrire le récit pour la Gazzetta! Avec 855 points nous avons beaucoup plus que le deuxième qui est Matthias. Aussi ce de Schaffhausen qui normalement gagnent chaque année le rallye, sont classés derrière nous. Et nous avons seulement essayer de ne pas finir comme derniers (à cause du récit - c'était malin de Johann!)

Quand les premières voitures sont en train de partir, le TCS arrive! Mais c'est qui là derrière? Oui, c'est Henry - il avait une petite panne et ne pouvait pas continuer son chemin - heureusement il y a Johann qui met tout en ordre. En tout, il

y avait 21 teams, malheureusement ni un team de la Romandie. Dans le nom de tous les participants je remercie Johann pour l'organisation parfaite de ce rallye. C'était vraiment super, et non seulement parce que nous avons gagné la coupe!

Mr. Gazzetta: Jürg

Traduction : Daniel Loielo



SEGNALETICA STRADALE ITALIANA



MILANO



FIRENZE



ROMA



NAPOLI

Veranstaltungen / Manifestations 2002

23.11.	Assemblée Générale / GV	Frösch	033 223 56 15
07.+08.12.	Weekend de St. Nicolas	Frösch	079 337 78 35

Anlässe unseres Clubs sind in Fettschrift dargestellt
Rencontres organisées par notre club en caractères
gras

...alle anderen in normaler Schrift
...les autres en petits caractères

Impressum

GAZZETTA™

Redaktion und Layout
Jürg Guggisberg

Druck
Abächerli Druck AG, Sarnen

Redaktionsschluss 1/2003: 04.01.2003

Willkommen Fiat-500-Freund

Weisst Du schon, dass es einen **Fiat 500 Club Schweiz** gibt?

Wir organisieren gemeinsame Ausflüge und Anlässe. Auch helfen wir bei der Beschaffung preisgünstiger Ersatzteile und sind ganz allgemein füreinander da. Du und Dein Fiatli wären bei uns sehr gut aufgehoben. Schicke uns doch einfach untenstehende Antwortkarte zu. Du kannst dich aber auch gerne telefonisch melden bei einem der Sektionsleiter. Oder noch besser: Schau doch mal vorbei an einem Sektionshöck. Denn einmal im Monat treffen wir uns zum gemütlichen Höck. Wann und wo diese stattfinden, siehst Du auf der Rückseite. Du bist herzlich eingeladen uns dort unverbindlich kennenzulernen und Dir über das Clubgeschehen etwas erzählen zu lassen.

Cher ami de la Fiat 500

Sais-tu déjà qu'il existe un **Club Suisse de Fiat 500**? Nous organisons des sorties et autres rencontres de Fiat 500. Nous possédons, grâce à notre unification, des réductions de prix sur des pièces détachées. Ainsi, toi et ta Fiat 500 serez bien pris en main dans notre Club. Si tu es intéressé, envoie alors la carte-réponse ci dessous. Tu peux cependant tout aussi bien la faire par téléphone à un chef de section. Nous répondons à tes questions et t'en dirons plus sur notre Club. Au verso, tu trouveras les détails concernant les lieux et dates de nos réunions. Même si tu ne fais pas encore partie des nôtres, n'hésite surtout pas à rejoindre une des nos sections afin de faire connaissance avec les membres de ta région.

Ich melde mich an als Mitglied
Je désire être membre

Ich möchte nähere Informationen
Je désire de plus amples information

----- Bitte füllen und als Doppel-Postkarte senden -----

Name/Nom

Vorname/Prénom

Adresse

PLZ, Ort/Lieu et No postal

Tel.

Bei Paaren: Name des Partners/
Pour les couples: nom du partenaire

Fiat 500 Club Schweiz
Sekretariat
Veronika Mattioli
Mittlere Ringstr. 2
3600 Thun

P.P.
3600 Thun

Monatlicher Treff der Sektionen / Rencontre mensuelle des sections

Bern

am letzten Sonntag
im Monat um 16.00 Uhr

Restaurant Schlossgut

Schlossstrasse 8
3110 Münsingen

Bruno Straumann

078 603 05 00
bern@fiat500club.ch

Innerschweiz

am zweiten Freitag
im Monat ab 20.00 Uhr

Landgasthof Listrig

Hinter-Listrig
6020 Emmenbrücke

Kurt Honermann

041 310 74 35
innerschweiz@fiat500club.ch

Romandie – GE

1er jeudi du mois à
19.30 h avril à octobre

Les Trois-Huit

rte de Thonon 140
1222 Vérenaz

Thierry Caillet

021 691 37 20
romandie@fiat500club.ch

Romandie – VD

3^{ème} vendredi
du mois à 19.30 h

Café du Stand

1800 Vevey

Ariane Brandani

076 319 14 60
romandieVD@fiat500club.ch

Zürich

am dritten Donnerstag
im Monat ab 20.00 Uhr

Restaurant Waidhof

Schwandenholzstrasse 160
8052 Zürich

Johann Jucker

079 632 11 50
zuerich@fiat500club.ch

Präsident

Daniel Pozzo
4, Ch. de l'Ecaffy
1297 Founex
022 776 50 05
president@fiat500club.ch

Sekretariat

Veronika Mattioli
Mittlere Ringstrasse 2
3600 Thun
033 223 56 15
sekretariat@fiat500club.ch

Kasse

Martin Jörg
Blümlisalpstrasse 6
3076 Worb
031 839 81 51 (+Fax)
kasse@fiat500club.ch

Gazzetta

Jürg Guggisberg
Hagacherweg 18
3608 Thun
079 354 54 32
gazzetta@fiat500club.ch

www.fiat500club.ch
PC 40-19247-0